

Malchin

Energie aus dem Moor

[30.06.2014] In der mecklenburg-vorpommerischen Kleinstadt Malchin ist ein neues Biomasseheizwerk ans Netz gegangen. Die notwendige Biomasse stammt größtenteils aus den lokalen Niedermoorflächen.

Mais, Zuckerrüben, Getreide – für den Betrieb eines Biomasseheizkraftwerks gibt es viele Quellen. In der Kleinstadt Malchin in Mecklenburg-Vorpommern geht nun eine Anlage ans Netz, bei der ein eher ungewöhnliches Substrat für die Erzeugung von Energie verwendet wird: Gras aus Niedermooren. „Mecklenburg-Vorpommern setzt mit dem ersten Niedermoorbiomasseheizkraftwerk Deutschlands absolute Maßstäbe“, sagt Mecklenburg-Vorpommerns Landwirtschaftsminister Till Backhaus (SPD) anlässlich der Inbetriebnahme durch das Unternehmen Agrotherm. Die Nutzung von Biomasse von Niedermoorflächen des Naturparks Peenetal ermögliche regionale Wertschöpfungskreisläufe und eine nachhaltige Energiebereitstellung. Der Lebens- und Futtermittelproduktion würden dadurch keine Agrarflächen verloren gehen. Gleichzeitig werde die Verwendung von fossilen Energieträgern verringert und dadurch die Umwelt geschützt. „Diese vielen Mehrfachnutzen können nicht viele Kraftwerke bieten“, betont der Minister. Wie Agrotherm mitteilt, besitzt das Heizwerk eine Leistung von 800 Kilowatt. Die moderne Kesseltechnik ermögliche zudem eine umweltfreundliche und effiziente Verwertung der Biomasse. Als Brennstoff für den Biomassekessel können neben dem Landschaftspflegeheu aus dem Niedermoor auch Holzhackschnitzel eingesetzt werden. Insgesamt könnten laut dem Landwirtschaftsministerium 290.000 bis 380.000 Liter Heizöl jährlich eingespart werden. „Das sind bei einem durchschnittlichen Verbrauch in Deutschland von 2.000 Litern im Jahr rund 190 Einfamilienhäuser. Ich hoffe, dass dieses System viele Nachahmer finden wird“, so der Minister.

(ma)

Stichwörter: Bioenergie, Agrotherm, BHKW, Malchin